LICHT FÜR DIE ENDZEIT

HORIZON, KIRCHGASSE 2, CH-3772 ST. STEPHAN Nr. 87 – Sommer 2026

Was geschieht mit unseren Ländern und Regierungen?



Vor mehr als 100 Jahren schrieb W.B. Yeats ein Gedicht namens 'Die Wiederkunft' mit folgenden Zeilen: 'Die Dinge fallen auseinander, das Zentrum hält nicht mehr. Nichts als Anarchie kommt über die Welt'. – Dies geschieht jetzt.

Die herrschende Partei Grossbritanniens erlitt grosse Verluste in den Lokalwahlen im Mai 2026, was Premierminister Sir Kier Starmer in seiner Führungsrolle herausforderte. Daraus folgte, dass das Land vom siebten Premierminister in zehn Jahren regiert wird. Bei den Lokalwahlen verloren die traditionellen herrschenden Parteien, Arbeiterpartei und Konservative, an Boden und neue Parteien, sowohl extrem rechte wie extrem linke, gewannen enorm. Der Vorsitzende der Grünen Partei, Zack Polanski, sagte, sie sähen das Ende des alten Zweiparteiensystems. Was geschieht dann? Rutschen wir weit nach rechts, nach links oder wird die Mitte an der Macht sein? Wird es zu einem nicht regierungsfähigen Chaos führen oder wird die Demokratie

INHALTSVERZEICHNIS

Was geschieht mit unseren Ländern und Regierungen? 1

Die immer grössere, globale Wasserkrise 10

Der seltsame Fall des Judas Iskariot 16

Sind Ausserirdische real und im Kontakt mit Menschen? 27

durch eine neue Form von Diktatur ersetzt? Auf der anderen Seite des Kanals ist Frankreichs Parlament durch drei sich entgegengesetzte Blöcke festgefahren – das Zentrum, die Linksextreme und die Rechtsextreme, die regelmässig gegen die Vorschläge der anderen stimmen und so eine stabile Regierung verunmöglichen. In den USA polarisiert die Politik in hohem Masse; die Wähler sehen die jeweils andere Partei, ob es nun Republikaner der 'Macht Amerika wieder gross'-Bewegung oder sozialistische Demokraten sind, nicht nur als falsch, sondern als Bedrohung für die Nation. All dies führt zu fundamentalen Fragen: Wozu ist die Regierung da? Wird die westliche Demokratie überleben? Wenn nicht, was kommt danach?

Was sagt die Bibel über Regierung/Obrigkeit?

Gemäss der Bibel soll die Regierung unter Gottes Souveränität das Gute fördern und das Böse zurückdämmen. «Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden Obrigkeiten aber sind von Gott eingesetzt. Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu. Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut. Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts, sondern auch um des Gewissens willen. Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu beständig tätig sind. So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt. Seid niemand etwas schuldig, außer daß ihr einander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die [Gebote]: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst nicht begehren« – und welches andere Gebot es noch gibt –, werden zusammengefaßt in diesem Wort, nämlich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.» Römer 13,1-10

Paulus schrieb den Christen in Rom, was eine Regierung sein sollte und nicht was sie ist. Der Brief wurde rund 56 n.Chr. verfasst, kurz nachdem Nero Kaiser in 54 n.Chr. geworden war. Nero wird als der schlimmste römische Kaiser betrachtet, durch ihn wurde das römische Reich der erste Staat, der Christen nach dem Brand von Rom im Jahre 64 verfolgte. Als er noch jung war und unter dem Einfluss des Philosophen Seneca stand, regierte er jedoch gut. Erst nachdem er Seneca im Jahre 62 entlassen hatte, wurde er zum Despoten und Christenmörder, weshalb ihn einige als das Tier aus der Offenbarung 13 betrachteten.

Römer 13 lehrt, dass Herrscher und Regierungen Gott unterstellt sind und Ihm Rechenschaft darüber ablegen müssen, wie sie ihre Macht einsetzen. Sie sollten daher das Gute und den Wohlstand der Bevölkerung fördern und das Böse und was der Bevölkerung Leid verursacht, verhindern. Sie haben Autorität von Gott, Übeltäter zu bestrafen und Gute zu belohnen. Steuern sind für das allgemeine Wohl der Gesellschaft und müssen bezahlt werden. Die zehn Gebote sollten Grundlage für das Benehmen in der Gesellschaft sein und zeigen, dass Gott Missfallen an Mord, Diebstahl, Ehebruch, Lüge und Neid hat. Im Gebot 'du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst' sind sie zusammengefasst. Christen sollten Bürger sein, die bei einer solchen Regierung das Gesetz befolgen und für die Obrigkeit beten: «So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen darbringe für alle Menschen, für Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit; denn dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, welcher will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.» 1. Timotheus 2,1-4

Paulus ermutigt uns, für die Regierung zu beten, 'damit wir ein stilles und ruhiges Leben in aller Gottesfurcht führen können'. Wir sollten also beten, dass die Regierung eine ordentliche und gerechte Gesellschaft schafft und sich nicht in unsere Freiheit einmischt, Gemeinschaften aufzubauen, die das Wort Gottes in Freiheit lehren und predigen, damit das Evangelium von Jesus Christus als Mittler zwischen Gott und den Menschen öffentlich verkündigt wird.

In seinen späteren Jahren tat Nero das Gegenteil davon. Viele Regierungen weltweit belohnen heute das Böse, bestrafen das Gute und unterdrücken Rede- und Glaubensfreiheit. Während Gott aus unserer Gesellschaft ausgestossen wird, müssen wir uns fragen, ob postchristliche Nationen in die gleiche Richtung gehen.

Vom Marxismus zum Christentum

Seit ich mit gut 20 Jahren Christ wurde, habe ich über die Frage nachgedacht, wie unser Glaube zur Politik steht. Die Suche begann für mich als politisch Linker nach der Universität, als ich als Englischlehrer mit Sympathien für Marxismus arbeitete. Ich wurde dann 1970 ein wiedergeborener Christ und evangelisierte zusammen mit meiner verstorbenen Frau Nikki die radikal Linken, indem wir bei ihren Märschen und Demonstrationen in London Traktate verteilten. Wir besuchten ihre Veranstaltungen, um mit ihnen über Glaubensfragen und Politik zu diskutieren. Wir engagierten uns auch in der Unterstützung von Christen und Juden, die in kommunistischen Ländern verfolgt wurden.
Auf einem Traktat, das wir verteilten, stand: «Bis zum ewigen Sieg. Wir müssen alle Ungerechtigkeit, allen Hass, alle Gier und Bitterkeit ausreissen... in

uns selbst. Die Revolution muss dort beginnen, wo die Probleme beginnen… im menschlichen Herzen. Marx sagte, verändere die Gesellschaft und die Leute werden sich als Folge davon verändern. – Jesus sagte: Du musst wiedergeboren werden, nicht physisch, sondern geistlich, denn: 'Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden'. (2. Korinther 5, 17). Denk darüber nach. Entschei-de selber, wer Recht hat.»

Wir hatten gute Diskussionen mit Leuten und hoffen, dass einige über die christliche Alternative nachdachten. Als wir jedoch die Ideen der radikal Linken betrachteten, vor allem jene, die auf dem Marxismus-Leninismus gegründet sind, erkannten wir einen starken antichristlichen Geist hinter dieser Ideologie. Die Ideale von sozialer Gerechtigkeit und Gleichheit ('von jedem gemäss seiner Fähigkeit, für jeden gemäss seinem Bedürfnis') prallen auf die Felsen der menschlichen Sünde und der Ablehnung Gottes und Seiner Gebote. Die marxistische Version des Sozialismus gibt uns keine Lösung zu den grundlegenden, individuellen und kollektiven Problemen, denn er leugnet Gott und fördert die Idee der menschlichen Vollkommenheit durch eigene Anstrengung.

Ein gutes Beispiel dazu steht in den Worten der Internationalen, der sozialistischen Kampfhymne: 'Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun, uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun'. Wir brauchen aber den Retter, das höhere Wesen (Jesus Christus), der uns aus dem Elend erlöst. Was die Sowjetunion schuf, war weit entfernt vom sozialistischen Paradies auf Erden, über das Lenin in 'Sozialismus und Religion' geschrieben hatte, vielmehr schuf sie eine Gesellschaft, die von Hass, Gier und Furcht regiert und durch Geheimpolizei und Gefangenenlager kontrolliert wurde. Dadurch wurde sie verantwortlich für den Tod von Millionen von Menschen. Dieser antichristliche Geist verfolgte wahre Christen in kommunistischen Ländern Osteuropas und Chinas.

Infiltration und Kontrolle

Im Westen kam der kulturelle Marxismus empor, eine Bewegung, welche die Gesellschaft von innen verändern wollte, anstatt die Arbeiterrevolution anzuheizen. In seinem Buch 'Diese hässliche Kraft – wie der Westen verloren ging', analysiert Melvyn Tinker, wie politische Korrektheit, kultureller Marxismus und die woke Agenda die Institutionen der westlichen Gesellschaft infiltriert haben. Sie haben Ideen und Lebensstile durchgesetzt, die der biblischen Lehre widersprechen und denen sich Christen kaum widersetzen können. Mit der 'Gramsci-Strategie' ergreifen sie Macht in unseren Institutionen. Gramsci war ein italienischer Marxist, der merkte, dass das Konzept der Arbeiterrevolution, die den Kapitalismus stürzt, im Westen nicht funktioniert. Deshalb schlug er vor, dass 'Progressive' die Kontrolle über die Institutionen der Gesellschaft, des Erziehungssystems, der Medien, der Verwaltung, des Gesetzes und der Anwälte, der Regierung, der Justiz und der Polizei übernehmen müssen. Haben sie diese in ihrer Kontrolle, gibt es keine Toleranz gegenteiligen Meinungen gegenüber, die generell als rechtsextrem oder faschistisch betitelt werden. So werden die Leute zur Unterordnung gezwungen und fürchten sich, ihre Meinung zu äussern, wenn den Kindern homosexuelle Propaganda aufgezwungen wird, wenn biologische Männer nach einer Geschlechtsumwandlung Frauentoiletten benützen dürfen und weisse Menschen sich schuldig fühlen müssen wegen ihrer Geschichte und Kultur, die dem Abfalleimer des 'institutionellem Rassismus' zugeordnet werden.

Der Krieg gegen Gott

Die soziale Veränderung begann wirklich mit der antiautoritären Gesellschaft in den 1960er Jahren. Diese Bewegung gegen die alten Gesellschaftsnormen brach-te gleichzeitig Marxismus, Heidentum und freie Liebe. Die Popkultur – Sex, Drogen und Rock'n Roll – brachte offen antichristliche Kräfte. Die Rolling Stones förderten sexuelle Unmoral und produzierten ein Album mit dem Namen 'Their Satanic Majesties Request' (Ihre satanischen Majestäten ersuchen). Die Beatles feierten mit Drogen und östlichem Mystizismus. Das Musical Hair machte das 'Zeitalter des Wassermanns' bekannt, ein neues Zeitalter von 'Harmonie und Verständnis, Sympathie und Vertrauen, goldene Lebensträume von Visionen, mystischen Kristall-Offenbarungen und die wahre Befreiung des Verstandes'.

Bob Dylans Lied 'The times they are changing' (die Zeiten ändern sich) rief zu einer Jugendrevolution auf, die einen 'neuen Weg' öffnen wird, der die Werte ihrer Eltern wegwischen wir: 'Kommt Mütter und Väter aus dem ganzen Land, kritisiert nicht, was ihr nicht verstehen könnt. Eure Söhne und Töchter sind über eure Gebote hinweg, euer alter Weg ist schnell veraltet. Bitte geht vom neuen Weg runter, wenn ihr keine Hand bieten könnt, denn die Zeiten ändern sich schnell'.

Wie bei den Versprechungen des Kommunismus, erschien auch das goldene Zeitalter nicht. Freigesetzte Kräfte führten die Gesellschaft zum Schlechteren und nicht zum Besseren. Melanie Phillips beschreibt dies gut in ihrem Buch 'The Builder's Stone' (der Stein des Erbauers):

«Nachdem die westlichen Eliten entschieden hatten, dass der Westen bis ins Innerste verdorben war, wollten sie eine neue Kultur schaffen, die zur Bruderschaft der Menschheit führen und Hass, Vorurteile und Krieg vertilgen würde. Ihre 'Schöne Neue Welt' verwarf die biblische Religion mit all ihren Einschränkungen im Verhalten und drehte sich vielmehr um Selbsterfüllung. Jedermann hat das Recht, so zu leben, wie er wollte; kein Lebensstil ist besser oder schlechter als andere: niemand hat das Recht zu sagen, die eigene Kultur sei besser oder schlechter als irgendeine andere. Das war 'Rassismus'. Im Herzen von alldem war die Lehre, dass es keine objektive Wahrheit gibt. Alles ist relativ; alles ist eine Frage der Meinung. Deshalb sind Gefühle wichtiger als Tatsachen. So verliess der Westen die Regeln der Moral, des Gewissens, der Wahrheit und Lüge, der persönlichen Verantwortung und Pflicht anderen gegenüber zugunsten einer Kultur des Selbst. In diesem Prozess betrachtete man die geerbten Traditionen und die biblischen Normen, auf denen die westliche Kultur gründete, als Müll.»

Antirassismus wird rassistisch

Martin Luther King, der Menschenrechtsführer, hielt 1963 seine berühmte Rede und erklärte: 'Mein Traum ist, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einem Land leben, wo sie nicht aufgrund ihrer Farbe beurteilt werden, sondern aufgrund ihres Charakters'. Dies drückte den berechtigten Wunsch aus, die Gesellschaft von Rassenvorurteilen zu befreien, damit alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, sich zu beteiligen und Erfolg zu haben. Während westliche Gesellschaften Fortschritte bei der Umsetzung einer gerechteren und nicht diskriminierenden Gesellschaft machten, verursachte die Massenimmigration Spannungen, ganz besonders, wenn weisse Gemeinden, die hier über Generation hinweg gelebt hatten, sich plötzlich durch Gewaltverbrechen bedroht fühlten und deswegen diskriminiert wurden und einen niedrigeren Status erhielten. Als Antwort auf den tragischen Fall, bei dem Henry Nowak von einem Polizisten niedergestochen und tödlich verletzt wurde, schreibt Allister Heath einen Zeitungsartikel mit dem Titel 'Rassismus gegen Weisse ist real, und es wird noch weitere Henry Nowaks geben, bis dieser Rassismus zerschlagen wird'. Er sprach über die 'kritische Rassentheorie, eine linksextreme, anti-weisse, post-moderne Ideologie, unvereinbar mit westlicher Zivilisation'. Diese lehrt, dass Rassismus nicht nur das Produkt persönlicher Vorurteile ist, sondern 'systemischer Rassismus' sei in Gesetzessystemen, in der Polizei und den sozialen Strukturen eingebettet. Daher seien nicht-weisse Minderheiten unvermeidlich durch die weisse Mehrheit unterdrückt. Die Lösung seien Programme zur Umerziehung und Diversität, Gleichheit und Inklusion.

Daraus resultiert, dass eine Art umgekehrter Rassismus jetzt auf die Gesellschaft auferlegt wird, weil sich Unternehmen, Schulen und die Polizei diesen Programmen unterordnen. Man sagt ihnen, dass der institutionelle Rassismus die Weissen bevorzugt, was durch eine Befreiungspolitik umgekehrt werden müsse. Dies auferlegt ein marxistisches Kontrollsystem, das Nicht-Weissen Vorteile gibt und jede andere Meinung als 'rassistisch' und 'rechtsextrem' unterdrückt. All dies vergrössert die Spaltung zwischen den Rassen und bringt negative Gefühle unter weissen Briten hervor, welche die Behörden beschuldigen, Weisse und Nicht-Weisse unterschiedlich zu behandeln. Sie fühlen sich in der Gesellschaft ungerecht behandelt und werden Zweitklassbürger im eigenen Land. Daher haben wir mehr Spaltungen und Bewegungen der extrem Linken und extrem Rechten kommen empor und sind eine Gefahr für den sozialen Zusammenhalt und die Freiheit. Wohin führt das?

Kritik an diesem Prozess riskiert jetzt, als 'Hassvergehen' eingestuft zu werden. Dabei wird die Gesellschaft immer autoritärer und überwacht die sozialen Medien und Publikationen wie diese in einer Art, die die Redefreiheit immer mehr einschränkt. Der christliche Lehrer Enoh Burke sitzt nun in Dublin im Gefängnis, nachdem er entlassen wurde, weil er sich geweigert hatte, Transgenderthemen an der Schule zu lehren.

Der Schattenjustizminister Nick Timothy geriet in Schwierigkeiten, als er das muslimische Massengebet am Trafalgar Platz in London hinterfragte. Er schrieb: «Rituelles Massengebet auf öffentlichen Plätzen ist ein Akt der Herrschaft. Der Adhan – der erklärt, dass es keinen Gott ausser Allah gibt und Mohammed sein Prophet ist – ist im öffentlichen Raum eine Herrschaftserklärung. Die Herrschaft über öffentliche Plätze stammt direkt aus dem islamistischen Leitfaden.» Darin hat er Recht. Allah hu akhbar bedeutet eigentlich Allah ist grösser, grösser als euer Gott, Mohammed ist grösser als Jesus und der Koran ist grösser als die Bibel. Tim Dieppe von 'Christliche Anliegen für unsere Nation' schrieb: «Die Tatsache, dass wir überhaupt ein islamisches Massengebet am Trafalgar Platz haben, zeigt uns die massive Veränderung der Kultur in den letzten Jahrzehnten, für die das britische Volk nie gestimmt oder sie angenommen hat. Diese Kulturveränderung ist kaum vorteilhaft für unsere Kultur im Ganzen. Ich erwähne bloss Kinder ausbeutende Gangs, meist mit muslimischen, pakistanischen Männern, Scharia-Gerichte, Ehrenmorde, Terrorangriffe, die Ermordung eines Parlamentariers, ein Versuch, das Parlament zu blockieren, massive antisemitische Märsche durch London, ein verurteilter Terrorist, der sich für die Lokalwahlen aufstellen lässt, Sektierertum und viele andere Beispiele, um das deutlich zu machen. Zu Beginn dieses Monats gab die Regierung den Muslimen einen besonderen Schutz unter der Anwendung der offiziellen Definition von antimuslimischer Feindschaft.»

Wegen all diesen Ereignissen verlieren wir immer mehr unsere Freiheit. Man kann seine Arbeit verlieren oder sogar ins Gefängnis kommen, weil man gegen die neue Obrigkeit und ihre ideologischen Unterstützer ist. Eine Botschaft an Dwight Longenecker zirkuliert in den sozialen Meden: «Zuerst übersehen sie das Böse, dann erlauben sie das Böse, dann wird das Böse legal, dann fördern sie das Böse, dann feiern sie das Böse und dann verfolgen sie jene, die es böse nennen.» Der sowjetische Dissident Solschenizyn schrieb: «Ein kommunistisches System kann daran erkannt werden, wie sie kriminelle verschonen und ihre Opponenten kriminalisieren.»

Der französische Philosoph Joseph de Maistre prägte im 18. Jahrhundert den Satz: 'Die Leute erhalten die Regierung, die sie verdienen.» David Pawson entwickelte diese Idee weiter und argumentierte, dass in demokratischen Gesellschaften sich der moralische und geistliche Zustand der Bürger direkt in der Führung, die sie gewählt haben, widerspiegelt. Wenn die allgemeine Öffentlichkeit moralische Wahrheiten aufgibt, widerspiegeln ihre Regierungen dieselben Kompromisse. Pawson lehrte, dass Gott die Führung der Regierung benutzen kann, um eine Nation zu richten oder zu segnen, je nachdem, ob die Leute gehorchen. Er bemerkte, dass die hebräischen Propheten böse Herrscher als eine Form von göttlichem Gericht über der Gesellschaft sahen, die sich von Gottes Geboten entfernt hat. Er kam zum Schluss, dass Christen aktiv für moralische Wahrheit in der Gesellschaft einstehen sollten. Er glaubte, dass die Gemeinde den kulturellen Aufstieg beeinflussen sollte und dass ein Zerfall der nationalen Moral unweigerlich zu einer sich verschlechternden Regierung führt.

Biblische Prophetie und der kommende Antichrist

Das zu Beginn zitierte Gedicht von Yeats 'Die Wiederkunft' endet mit der geheimnisvollen Zeile: 'Ein raues Tier latscht Richtung Bethlehem, um geboren zu werden'. Höchstwahrscheinlich bezieht er sich auf den kommenden Anti-Messias, der in der Offenbarung Tier genannt wird. Viele glauben, dass er in den Startlöchern steht, um den wahren Messias Jesus zu ersetzen (der in Bethlehem geboren war).

Wir betrachteten zuerst das Ideal einer guten Regierung unter Gott in Römer 13. Offenbarung 13 beschreibt das Gegenteil, eine Regierung in welcher der Drache (Satan) dem Tier (Antichrist) Macht gibt. «Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Vollmacht.» (Vers 2)

Als Folge davon lästert er Gott und verfolgt die Heiligen Gottes. «Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang zu wirken. Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen. Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an. Wenn jemand ein Ohr hat, der höre! Wenn jemand in Gefangenschaft führt, so geht er in die Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden. Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen!» Offenbarung 13,5-10, siehe auch Daniel 7,21-27.

Er wird auch einen Propagandachef haben, den falschen Propheten, der macht, dass die Leute 'das Bild vom Tier' anbeten. Er führt auch ein neues Wirtschaftssystem ein, das alle ausschliesst, die nicht den Anforderungen des Tieres entsprechen. «Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.» Offenbarung 13,16-18

Offenbarung 13 prophezeit die letzte Regierung vor der Wiederkunft von Jesus Christus. Es zeigt auch ein Verhaltensmuster, das sich auf alle antichristlichen, politischen Systeme in der Geschichte anwenden lässt, ob es nun die verfolgenden römischen Kaiser sind, das falsche Kirchensystem im Mittelalter, Hitlers Nazi-Regime, der sowjetische Kommunismus oder der radikale Islamismus.

Sie erhalten Macht vom Teufel. Sie widersetzen sich dem wahren Schöpfergott und lästern ihn. Sie verfolgen die Erlösten durch Glauben an Jesus Christus. Sie benützen Propaganda, damit die Leute ihre Lügen glauben. Sie bringen die Leute dazu, dass sie einer falschen geistlichen Macht Treue versprechen und sich vor ihr beugen. Alle, die sich weigern, diese falsche Macht anzunehmen oder die als unwürdig erachtet werden, an der Gesellschaft teilzunehmen, werden völlig ausgeschlossen. Interessanterweise gehen alle gegen zwei Gruppen von Menschen vor, die in einer Verbindung mit Gott und der Bibel stehen, die Juden und die wahren Christen.

Im Verlaufe der Geschichte gab es verschiedene antichristliche Bewegungen. Sie existieren immer noch und bereiten den Weg für den kommenden Antichrist vor. Jetzt aber benützen sie neue Formen, welche die christlichen Fundamente der Gesellschaft mehr und mehr abbrechen und sie mit einem 'Anti-Christentum' ersetzen. Die Bibel warnt davor: «Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, daß es die letzte Stunde ist.» 1. Johannes 2,18. Dieser Prozess begann bereits am Ende des ersten Jahrhunderts, als Johannes diese Worte schrieb. 2000 Jahre später, im 21. Jahrhundert, erreicht es seinen Höhepunkt.

Bereiten sie sich vor, ihrem Gott zu begegnen. Amos 4,12

Wir sind aufgerufen, bereit zu sein, indem wir Busse tun und an die Wahrheit glauben, dass Jesus Christus für unsere Sünden gestorben und von den Toten auferstanden ist. Er fuhr in den Himmel auf, aber sendet allen Gläubigen den Heiligen Geist. Gottes Geist wohnt in uns und befähigt uns, ein Leben im Sieg in Jesus zu führen, mitten in dieser verdorbenen Welt. Er errettet uns von dieser perversen Generation. Er will, dass wir für unser Land beten und die Wahrheit des Evangeliums verkünden.

«Gott gebietet allen Menschen überall, Buße zu tun, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.» Apostelgeschichte 17,30-31

Dies ist nicht ein Vorschlag, sondern ein Befehl. Es ist allen Menschen gegeben, überall. Es kommt ein Tag, wenn Gott die Welt in Gerechtigkeit richten wird. Er wird uns richten je nachdem, wie wir auf die Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus reagiert haben. Er kommt wieder, dieses Mal in anderer Form. Er wird als König aller Könige und Herr aller Herren auf die Erde zurückkommen, um die Welt gerecht zu richten. Dann wird Er die Herrschaft über unseren Planeten übernehmen: «Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn und seinem Christus zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!» Offenbarung 11.15

Wasser, überall Wasser? Die immer grössere, globale Wasserkrise

In einem englischen Gedicht über eine Schifffahrt auf dem Meer von S.T. Coleridge heisst es (übersetzt): «Wasser, Wasser, überall, und nicht einen Tropfen zu Trinken.»

Während Nationen sich um den Nachschub von Öl und Gas wegen des Konflikts im Golf und in der Strasse von Hormus sorgen, kommt eine viel wichtigere Ressource für das Überleben der Menschheit mehr und mehr unter Druck: Wasser.

Auf der ganzen Welt wird Trinkwasser rar. Flüsse gehen zurück, Reservoire trocknen aus, Grundwasser-Reserven werden aufgebraucht und durch Verschmutzung wird der lebenswichtige Nachschub verseucht. Was einst als genügend vorhandene Ressource galt, wird nun schnell eine der bestimmenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Jetzt in 2026 leiden mehr als fünfundzwanzig Länder unter einer extrem hohen Wasserknappheit. Die grössten Krisen konzentrieren sich auf den Nahen Osten und Nordafrika, wo Länder wie Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Iran, Irak, Jordanien, Jemen und Libyen damit kämpfen, den benötigten Bedarf zu decken. Auch in Indien und Pakistan kommt es zu kritischen Kürzungen wegen des starken Bevölkerungswachstums und der zu intensiven Nutzung des Grundwassers. In Afrika leiden Länder wie Somalia und Äthiopien, die Sahelzone und Teile Südafrikas unter ausgedehnten Dürren, die vom Klimawandel noch verstärkt werden. Auch in Mexico und Teilen der USA – besonders in Texas und den westlichen Staaten – sinken die Grundwasserpegel und die Wasserversorgung wird immer unsicherer.

Wieso geschieht dies?

Mehrere Faktoren verursachen die Krise:

- Wasserstress: Einige Länder brauchten mehr als 80% ihrer erneuerbaren Wasserreserven auf.
- Konflikte und Beschädigung der Infrastruktur: Kriege im Jemen, in Syrien und Somalia haben die Wassersysteme zerstört.
- Landwirtschaftliche Übernutzung: Intensive Bewässerung entleert schnell die Aquifere. Sind diese einmal leer, können sie nicht wieder hergestellt werden.
- Klimawandel: Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster verschlimmern Dürren weltweit.

Chinas Wasserproblem

China hat eine ernsthafte und komplexe Wasserkrise. Es leidet unter Wasserknappheit im Norden, einer verbreiteten Verschmutzung und jahrzehntelanger Übernutzung. Mehr als 80% des Grundwassers und viele Flüsse und Seen sind durch Industrieabfälle, landwirtschaftliche Abflüsse und Jauche verschmutzt. Der Grundwasserspiegel auf der ganzen nordchinesischen Ebene fällt weiter, während mehr als fünfzig Städte unter Landabsenkungen leider, weil die Wasserreserven leergepumpt wurden. Die Folgen für die Nahrungsmittelproduktion, das wirtschaftliche Wachstum und die öffentliche Gesundheit sind schwerwiegend.

Die amerikanische Wasserkrise

bedeutenden Teilen der Vereinigten Staaten kommt es vermehrt zu Wasserkürzungen. Die am meisten betroffenen Regionen sind Arizona, Nevada, Neu-Mexiko, Kalifornien und Texas. Reservoire und Aquifere sind wegen längeren Dürren, dem Bevölkerungswachstum und nicht nachhaltigem Wasserverbrauch unter Druck. Auch in Teilen von Louisiana und Florida kam es in den letzten Jahren zu Wasserstress.

Iran: Ein Land trocknet aus

Wasserkrise Irans hat eine alarmierende Stufe erreicht. Grössere Städte wie Teheran, Maschhad und Karadsch müssen mit drastischer Knappheit rechnen, weil die Wasserreserven weiterhin schrumpfen. Das Grundwasser wurde beinahe aufgebraucht und 19 Provinzen leiden unter starker Dürre. Die Reservoire, die Teheran versorgen, sanken auf 10-15% ihrer Kapazität. Zusätzlich haben exzessive Grundwasserentnahmen zu bedeutenden Bodenabsenkungen um grössere Städte geführt. Experten weisen auf eine Kombination von Klimawandel und jahrzehntelangem, schlechtem Wassermanagement hin, einschliesslich ineffizienter Landwirtschaft und exzessiven Dammbauten. Die Situation wurde so schlimm, dass Irans Präsident Pezeshkian darüber sprach, Teheran zu evakuieren, eine Stadt mit 13 Millionen Einwohnern, falls die Wasserversorgung vollständig versagt.



Der Fluss Zayanderud in Isfahan ist vollständig ausgetrocknet.

Wasserkriege: Der Einfluss von Dämmen

Wasserknappheit ist nicht immer durch Dürre verursacht. Immer öfter ist sie die Folge von geopolitischen Spannungen. Irak leidet stark, weil die Nachbarländer am Tigris und Euphrat Staudämme gebaut haben. Der reduzierte Wasserfluss hat die Landwirtschaft beeinträchtigt und fruchtbares Land in Wüsten verwandelt, was zu heftigen Sandstürmen führt.

Ägypten und Sudan sind durch Äthiopiens Grossen Renaissance-Staudamm am Blauen Nil betroffen, der den grössten Teil von Ägyptens

Wasser liefert. Weiter im Osten litten Nationen im Mekong-Becken –Vietnam, Kambodscha und Thailand – wegen Unterbrüchen in der Wasserversorgung, weil die Chinesen am oberen Mekong extensiv Dämme bauten.

Israel: A Model of Water Innovation

Diese Nation hat grösstenteils die chronische Wasserknappheit überwunden. Heute ist im Vergleich zu früher genug Wasser vorhanden. Der nationale Betreiber der Wasserversorgung, Mekorot, bringt Wasser vom See Genezareth ins ganze Land. Dies war die Hauptquelle in den ersten Jahren des Staates, aber seither wird im grossen Rahmen Wasser entsalzt und Abwasser rezykliert und zusätzlich



Wasserleitung in Israel

fortschrittliche Bewässerungstechnik eingesetzt. Israel hat die Wasserknappheit überwunden. Tropfbewässerung verhindert Verschwendung und sorgt für maximale Wirksamkeit. Durch diese Methode hat Israel die verschlossene Negev-Wüste in eine Nahrung-produzierende Region verwandelt, 'weil die Wüste wie eine Rose blüht' (Jesaja 35,1). Israel hat sein Expertenwissen international weitergegeben, besonders in Afrika, was Ländern hilft, die beschränkten Wasserressourcen besser einzusetzen.

Was sagt die biblische Prophetie?

Ohne Wasser kann der Mensch höchstens drei Tage überleben. Wasserknappheit führt unvermeidlich zu Missernten, Lebensmittelknappheit und Hungersnot. Jesus warnte vor solchen Situationen als Zeichen Seiner Wiederkunft: «Es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen. Dies alles ist der Anfang der Wehen.» Matthäus 24,7-8, Offenbarung 6,-18

Offenbarung 8,11 beschreibt ein zukünftiges Ereignis, das die Wasserversorgung beeinträchtigt. «Und der dritte Teil der Gewässer wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Gewässern, weil sie bitter geworden waren.»

Diese Schriftstelle spricht über eine zukünftige Katastrophe während der grossen Trübsal. Moderne Ausleger sehen jedoch einen direkten Zusammenhang zwischen dieser Prophezeiung und der von Menschen verursachten ökologischen Katastrophe. Industrielle und chemische Verschmutzung macht das 'Wasser bitter', weil es durch giftige Chemikalien, Mikroplastik und Industrieabwässer verseucht und tödlich wird und somit perfekt zum Bild des Wermuts passt.

Es gibt auch einen Zusammenhang zwischen dieser Prophezeiung und der Nuklearkatastrophe von Tschernobyl in 1986. Auf Ukrainisch und Russisch heisst 'Tschernobyl' wörtlich eine Art Wermut, gemeiner Beifuss oder Artemisia vulgaris. Die Stadt Tschernobyl und das nahegelegene Atomkraftwerk wurden nach diesem bitteren Kraut benannt, das dort in Fülle am Fluss Pripyat wächst. Dieser Fluss fliesst direkt durch die stark verseuche Todeszone, wo sich im Fluss die radioaktiven Isotope wie Caesium 137 und Strontium 90 befinden. Dieser Fluss fliesst in den Dnjepr, eine wichtige Wasserquelle für Millionen von Menschen.

Nil und Euphrat

In Offenbarung 16,12 lesen wir: «Und der sechste Engel goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde.»

Der Euphrat ist bereits bis zu einem kritischen Punkt ausgetrocknet. Die Wasserpegel sanken dramatisch wegen des Klimawandels, chronischen Dürren und dem Bau eines Dammes weit oben durch die Türken. Der irakische Minister für Wasserversorgung warnte, dass der Fluss bis 2040 vollständig austrocknen könnte, wenn die Umwelttrends weiter anhalten. Die Landwirtschaft im 'fruchtbaren Halbmond' des biblischen Mesopotamiens ist drastisch in Mitleidenschaft gezogen.

Es gibt auch ernsthafte Probleme am Nil (Jesaja 19,5-11): «Und die Wasser werden sich aus dem Nil verlaufen, und der Strom wird versiegen und vertrocknen. Und stinkend werden die Ströme, seicht und trocken die Kanäle Mazors; Rohr und Schilf werden hinwelken. Die Auen am Nil, an der Mündung des Nils, und alle Saatfelder am Nil werden verdorren, verwehen und nicht mehr sein. Die Fischer werden klagen, und trauern werden alle, die die Angel in den Nil werfen; und die das Netz auf dem Wasserspiegel ausbreiten, werden trostlos sein.»

Der Nil steckt in einer schlimmen Verschmutzungskrise. Unbehandelte Jauche, landwirtschaftliche Abwässer mit giftigen Düngern und Industrieabfälle gelangen direkt in den Fluss und verseuchen ihn. Zusätzlich zerstören Plastikabfälle das Ökosystem des Flusses. Studien zeigen, dass die meisten Fische im Nil Mikroplastik aufgenommen haben und Schwermetalle in unsicherer Konzentration im Nildelta gefunden wurde.

Wegen des Assuan-Staudamms wurde der Nil auch stark verschmutzt. Bevor der Damm gebaut wurde, haben jährliche Überschwemmungen nährstoffreichen Schlamm auf das Agrarland gebracht. Der Damm blockiert diese Sedimente, weshalb die Bauern künstlichen Dünger in hoher Konzentration einsetzen müssen. Die giftigen Abwässer fliessen direkt zurück in den Nil und verseuchen das Wasser. Dadurch ist das Nildelta betroffen, was mit der Prophezeiung in Jesaja übereinstimmt.

Die Erde ist verunreinigt

Jesaja 24,5-6 gibt uns ein ernüchterndes Bild des Planeten, der unter den Konsequenzen der menschlichen Rebellion und der Umweltzerstörung leidet: «Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! Darum hat der Fluch das Land verzehrt, und die darin wohnen, müssen es büßen; darum sind

die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übriggeblieben.»

Hoffnung jenseits der Krise

Die Bibel weist auf ein hoffnungsvolles Ende all dieser Probleme hin, wenn der Messias wiederkommt und die Erde während Seines 1000-jährigen Reiches von aller Verschmutzung gereinigt und erneuert wird (siehe Jesaja 2,1-4, Offenbarung 20).

Interessanterweise haben Wissenschaftler entdeckt, dass enorme Wassermengen tief unter der Erdoberfläche vorkommen könnten – vielleicht das mehrfache Volumen aller Ozeane der Welt. Es könnte sein, dass der Herr dieses riesige Wasserreservoir nutzen wird, um die Unordnung, welche die Menschen auf dem Planeten angerichtet haben, aufzuräumen. Gott gab uns den Planeten, um dazu Sorge zu tragen.

Die Schrift weist klar auf eine zukünftige Wiederherstellung der Schöpfung zu jener Zeit hin. Jesaja sagt eine verwandelte Welt im messianischen Reich voraus: «Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme in der Einöde. Der glutheiße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen.» Jesaja 35, 6-7 Sacharja 14,8 sagt uns: «Da werden lebendige Wasser von Jerusalem ausfließen.» Hesekiel 47,7-10 beschreibt dies detaillierter: «Da standen auf dieser und jener Seite am Ufer des Stromes sehr viele Bäume. Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus zum östlichen Kreis und ergießt sich über die Arava und mündet ins [Tote] Meer, und wenn es ins Meer geflossen ist, dann wird das Wasser [des Meeres] gesund. Und es wird geschehen: alle lebendigen Wesen, alles, was sich dort tummelt, wohin diese fließenden Wasser kommen, das wird leben. Es wird auch sehr viele Fische geben, weil dieses Wasser dorthin kommt; und es wird alles gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt. Und es wird geschehen, daß Fischer an ihm stehen werden; von En-Gedi bis En-Eglaim wird es Plätze zum Ausbreiten der Netze geben. Seine Fische werden sehr zahlreich sein, gleich den Fischen im großen Meer, nach ihrer Art.»

En Gedi liegt am Toten Meer, wo es heute keine Fische gibt und auch kein Leben, aber zu jener Zeit wird es wiederhergestellt, weil der Herr die Erde erneuert.

Die Bibel schliesst nicht mit einem sterbenden Planeten ab, sondern mit der Verheissung der Erneuerung, Wiederherstellung und dem Überfluss unter der Herrschaft des Herrn. All dies geschieht wegen Gottes übernatürlichem Eingreifen, um das Durcheinander zu ordnen, das die Menschen angerichtet haben, einschliesslich der Umweltkrise. Dies soll uns sowohl an die Zerbrechlichkeit unserer Welt, aber auch an das menschliche Versagen und die Hoffnung auf Gottes letzten Plan für eine erlöste Menschheit erinnern.

Das lebendige Wasser und der Heilige Geist

Jesus bezog auch das klare fliessende Wasser auf unseren persönlichen geistlichen Zustand. Am letzten Tag des Laubhüttenfestes sprach Er: «Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.»

Die Aussage von Jesus in Johannes 7,37-39 war eine dramatische Behauptung, der Messias und die ultimative Erfüllung von Gottes Verheissungen zu sein. Indem er am Laubhüttenfest sprach «Aus eurem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fliessen,» verwandelte er ein traditionelles jüdisches Ritual in eine Prophetie über den Heiligen Geist.

Während diesem einwöchigen Fest (Sukkot), zogen jüdische Priester zum Teich von Siloah, schöpften Wasser und gossen es täglich über den Altar im Tempel. Dieser Akt feierte Gottes Versorgung mit Wasser in der Wüste während des Wüstenwanderung (Exodus). Am letzten Tag, dem Hoschana Rabba, war der Höhepunkt des Wassergiessens. Die Priester gossen dann nicht nur Wasser aus dem Teich Siloah, sondern auch Wein auf den Altar im Tempel. Dieses Ritual zelebrierte man, um Gott um eine Fülle von Regen und landwirtschaftlichem Segen im kommenden Jahr zu bitten, und es war auch ein Gebet für die zukünftige Ausgiessung des Heiligen Geistes.

Weil Jesus erklärte, dass alle, die an Ihn glauben, lebendiges Wasser haben werden, stellte Er auch klar, dass Er die alttestamentlichen Prophezeiungen wie Jesaja 55,1 und Sacharja 14,8 erfüllte. Er erklärte somit, dass Er allein den tiefsten geistlichen Durst der Menschheit befriedigen könne. Die Ströme lebendigen Wassers symbolisieren den Heiligen Geist. Jesus offenbarte, dass der Geist nicht nur in den Gläubigen wohnte, sondern dass er auch aus ihrem Inneren in die Welt strömen würde.

Da wir eine ausgetrocknete Erde sehen sowie auch die geistliche Unfruchtbarkeit unserer Gesellschaft und unseres Lebens, brauchen wir das lebendige Wasser von Gott, das uns erneuern, wiederherstellen und erwecken kann. Jeschua / Jesus der Messias kam einmal, um den Weg für alle zu öffnen, damit wir den Heiligen Geist empfangen und in Sein Reich neu geboren werden. Er kommt wieder mit aller Macht Gottes, um diese traurige Welt zu erneuern, wiederherzustellen und wieder zu beleben. Sie soll genau so werden, wie Gott es beabsichtigt hatte, bevor sie von der menschlichen Sünde verdorben wurde. Stellen sie sicher, dass sie jetzt einen Platz in diesem wunderbaren Reich haben.

Fordern Sie unsere Broschüre an.



Der seltsame Fall des Judas Iskariot



Judas ist der berühmt-berüchtigste Charakter in der Bibel. Sogar Leuten, die nicht viel über das Christentum wissen, ist bekannt, dass Judas Iskariot Jesus Christus verraten hat. Sein Name gilt in verschiedenen Sprachen als Symbol des Verrats und Betrugs. Die Geschichte von Judas stellt uns vor Fragen über Gut und Böse, über die Beziehung der Kirche zum jüdischen Volk und der Erfüllung der biblischen Prophetie.

Judas und das jüdische Volk

Der Name Judas ist auf Hebräisch Jehuda oder Juda, in der Bibel zuerst erwähnt als einer der Söhne Jakobs, von dessen Stamm die königliche Linie von David und dem Messias kommt (1. Mose 49,10). Die Ausdrücke Judäa, Jude, Judaismus und ihre Entsprechungen in anderen Sprachen werden vom Namen Juda hergeleitet. Die Herkunft des Namens Iskariot ist mehr umstritten. Höchstwahrscheinlich bedeutet es 'Isch Kerijot' ein Mann von Kerijot, einer Stadt in Judäa, wodurch sich Judas von den anderen Jüngern aus Galiläa unterscheidet. Eine andere Möglichkeit ist, dass der Name eine Verbindung zu 'Sikarier' hat, die Sichel-Männer, eine Gruppe von Zeloten, die sich einsetzten, um die Römer aus Judäa zu vertreiben. Die Verbindung zwischen Judas und dem jüdischen Volk wurde zu einer Quelle von Antisemitismus im Christentum. In ganz Europa war es üblich, neugeborenen Knaben Namen von Jesu Jüngern in ihrer jeweiligen Sprache zu geben – Peter, Andreas, Jakob, Johann. Kein christlicher Junge würde je den Namen Judas tragen, obwohl jüdische Kinder auch Jehuda heissen. Im mittelalterlichen Christentum hatte das gewöhnliche Volk keinen Zugang zur Bibel in einer ihnen verständlichen Sprache, weshalb sie viele Lehren aus dem Neuen Testament nicht kannten.

Antijüdische Vorurteile und Unwissenheit in den etablierten Kirchen bedeuteten, dass man nichts über das Jüdischsein von Jesus und Seinen Jüngern wusste, die alle hebräische Namen hatten: Jeschua (Jesus), Kefa (Peter), Yakov (Jakob) und Yohannan (Johann). Deshalb nahmen die meisten Leute an, dass Peter, Andreas, Jakob und Johann nette Heidenchristen waren und nur Judas als Verräter der einzige jüdische Jünger von Jesus war. Mittelalterliche Gemälde der Jünger zeigen oft Judas mit eindeutig jüdischen Gesichtszügen, während die anderen Jünger wie gute Europäer aussehen. All dies liess Antisemitismus im Namen von Jesus emporkommen, was genau das Gegenteil der Absicht von Jesus selber und der Schreiber der Evangelien war.

Wieso hat Judas Jesus verraten?

Der Name von Judas erscheint zuerst in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas in der Liste der zwölf Jünger. Jedes Mal ist Petrus zuerst erwähnt und Judas zuletzt. Nur bei Judas wird etwas zum Namen hinzugefügt: 'Judas Iskariot, der ihn verriet'. Matthäus 10,4

Judas gehörte ganz zu den 12 Jüngern und war in der Verkündigung des Evangeliums engagiert: «Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister, sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen… Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begebt euch nicht auf die Straße der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter; geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!» Matthäus 10,1-7

Judas hat sicher an diesen Missionen teilgenommen. Er erlebte die Kraft Gottes, die durch Jesus und die Jünger wirkt, und sah, wie die kranken gesund wurden, die Toten auferstanden und die Dämonen ausgetrieben wurden. Er hatte Seine Lehre gehört, die Bergpredigt, die Gleichnisse. Er hatte enge Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes während drei Jahren. Wie kann dann jemand, der dies alles erlebt und gesehen hat, ihn für dreissig Silberlinge verraten?

Es wird uns nichts über seine Motive gesagt, nur dass Satan in ihn gefahren ist: «Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das man Passah nennt. Und die obersten Priester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten das Volk. Es fuhr aber der Satan in Judas, der mit Beinamen Ischariot genannt wird, welcher aus der Zahl der Zwölf war. Und er ging hin und besprach mit den obersten Priestern und den Hauptleuten, wie er ihn an sie ausliefern wollte. Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben. Und er versprach es und suchte eine gute Gelegenheit, um ihn ohne Volksauflauf an sie auszuliefern.»

Lukas 22,1-6, siehe auch Johannes 13,2. Satan ist ein reales Wesen, mächtiger als die Menschen, aber unendlich viel weniger mächtig als Gott. Er ist von Gott erschaffen worden als mächtiger Erzengel, fiel aber aus seiner hohen Stellung im Himmel, als er sich gegen Gott auflehnte und sein Herz sich wegen seiner Schönheit erhob (Hesekiel 28,17). Er wollte sein wie Gott (Jesaja 14,14). Als Folge dessen wurde er aus dem Himmel geworfen und wurde so zum Versucher und zur Ursache von Sünde und Rebellion gegen Gott auf der Erde. Siehe 1. Mose 3, Jesaja 14,12-14, Hesekiel 28,11-19. Jesus nannte ihn den Herrscher dieser Welt (Johannes 11,31) und anerkannte damit seine vorübergehende Macht über die menschlichen Angelegenheiten in Auflehnung gegen Gott. Siehe auch Matthäus 4,8-10.

Der Fall Judas zeigt uns, dass es sogar in der Gegenwart des Herrn Jesus für Satan möglich ist, in uns einzudringen und uns zu beeinflussen. Vielleicht erklärt dies, warum sogenannte Diener der Gemeinde

schliesslich die Werke des Teufels wirken und nicht die Werke Gottes. Petrus heisst uns: «Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, daß sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.» 1. Petrus 5,8-9

Jesus ist der Einzige, der auf dieser Erde gewandelt ist, ohne je vom Teufel beeinflusst zu werden, obwohl Er versucht wurde wie wir, aber die Versuchung durch den Gehorsam Gott und Seinem Wort gegenüber überwunden hat. Matthäus 4, 1-11, Hebräer 2, 18; 4,15. Daraus sollten wir die Lektion lernen, dass wir uns der ständig lauernden Gefahr von Satans Aktivität bewusst sein müssen. Sogar wenn wir beten oder den Herr preisen, kann er unseren Verstand beeinflussen mit Gedanken: 'Du gehörst nicht hierher, Gott kümmert sich nicht um dich, dies ist alles nur ein Mythos, eine erfundene Geschichte die heute niemand mehr glaubt'.

Unser Schutz gegen den Teufel kommt von

- Der Kenntnis des Wortes Gottes. In der Versuchung widerstand Jesus dem Teufel durch Zitate aus dem Wort Gottes. Matthäus 4,1-11
- Der Unterordnung dem Willen Gottes gegenüber. «So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch;» Jakobus 4,7
- Dem Bekenntnis der Sünden und der Reinigung durch das Blut von Jesus: «Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde… Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.» 1. Johannes 1,7-9

Der Teufel kann auch andere Leute benutzen, um uns von Gottes Absichten abzulenken und so zu beeinflussen, dass wir falsche Entscheidungen treffen, indem sie Zweifel in unsere Herzen säen, Unglauben verursachen und uns von anderen Gläubigen trennen.

Möglicherweise geschah dies auf menschlicher Ebene mit Judas, was ihn für den bösen Plan der Feinde von Jesus bereit machte. Die Evangelien offenbaren, dass Jesus Feinde in der jüdisch-religiösen Obrigkeit, dem Sanhedrin, hatte (auch Jesu Freunde und Unterstützer waren alle jüdisch). Seine Feinde waren wütend über den Prediger aus Galiläa, der ihre Heuchelei entlarvte (Matthäus 23) und Dinge behauptete, die sie für gotteslästerlich hielten (Johannes 8, Matthäus 26,62-66). Sie fürchteten sich vor Seinem Einfluss auf die Leute, speziell die Aussage, dass Er der messianische König der Nachkommenschaft Davids war (Lukas 19,37-49; Johannes 11,45-52). Dies war besonders gefährlich zur Zeit des Passahfestes, wenn sehr viele Pilger in Jerusalem waren und Jesus im Gebiet des Tempels zu Leuten predigte, die aufmerksam Seinem Wort zuhörten und sich darüber freuten (Matthäus 21,14-16, Markus 12,37). Man befürchtete einen öffentlichen Aufruhr unter der Menschenmenge, die Passah feierte, und dass dadurch die römische Besatzung gegen die Juden eingreifen würde.

Deshalb wollten sie Jesus in Ruhe verhaften, damit dies nicht geschehen könnte: «Da versammelten sich die obersten Priester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes im Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß. Und sie hielten miteinander Rat, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. Sie sprachen aber: Nicht während des Festes, damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!» Matthäus 26,1-5

Judas erscheint dann als einer, der die tägliche Routine von Jesus kennt und sie zu einem Ort führen kann, wo Jesus im Geheimen verhaftet werden kann. «Da ging einer der Zwölf namens Judas Ischariot hin zu den obersten Priestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate? Und sie setzten ihm 30 Silberlinge fest. Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu verraten.» Matthäus 26,14-16

Hatte Judas eine Verbindung zum Hohepriester und bot ihm an, Jesus an einem ruhigen Ort auszuliefern, wo er ohne Aufruhr verhaftet werden konnte? Vielleicht mischte sich jemand von den Priestern in die Menschenmenge, als Jesus im Tempel predigte, und sprach Judas an und bemerkte seine Zweifel an Jesus und überredete ihn für seine Sache. Es ist auch möglich, dass sich Jesus nicht als die erwartete Art von Messias entpuppte, die er erwartet hatte. Einige Ausleger sagen, Judas habe mit den Zeloten sympathisiert und wollte, dass der Messias Judäa von der römischen Herrschaft befreie. Deshalb war er von der gewaltlosen Botschaft von Jesus enttäuscht, nämlich dass man seine Feinde lieben und die andere Wange auch hinhalten soll (Matthäus 5,43-38).

Von den Schreibern des Evangeliums berichtet nur Johannes über die Motive von Judas, nämlich dass er eine Schwäche für Geld hatte. Bei der Salbung in Bethanien geschah Folgendes: «Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare verkauft und es den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.» Johannes 12,1-7

Daher wissen wir, dass Judas unehrlich war und deshalb offen für satanische Einflüsse, die ihn im entscheidenden Moment untreu Jesus gegenüber machte, sodass er Ihn verriet. Er wurde dann von den Hohepriestern mit Geld angeworben, damit er ihren Befehlen gehorchte.

Die Verhaftung

Der Ort der Verhaftung in Gethsemane ist bedeutsam. Er liegt gegenüber dem Kidrontal auf der Ostseite Jerusalems, am Fuss des Ölbergs an der Strasse von Jerusalem nach Bethanien. Die Evangelien sagen uns, dass während der letzten Woche vor der Kreuzigung Jesus täglich beim Tempel lehrte und danach in Bethanien übernachtete. Matthäus 21,17. Gemäss den Evangelien hatte Jesus Freunde in Bethanien, die Er dort besuchte (Lukas 10,38-42, Matthäus 26,6). John Wenham bringt in seinem Buch namens Oster-Mysterium (Easter Enigma)

eine faszinierende Rekonstruktion der Ereignisse in der Karwoche und verbindet Gethsemane mit der Familie von Maria, der Mutter von Johannes Markus und Schreiber des Markusevangeliums. Gemäss Apostelgeschichte 12,12 trafen sich die Jünger in ihrem Haus nach der Auferstehung. Die christliche Überlieferung sagt, in diesem Haus sei wahrscheinlich das Obergemach gewesen, wo das letzte Abendmahl stattfand. Ein grosses Haus in diesem Quartier Jerusalems zu besitzen, wies auf Wohlstand dieser Familie hin. Die Quelle des Wohlstandes könnte der Garten Gethsemane sein, wo eine Ölpresse gerade ausserhalb der Stadt im Kidrontal in Betrieb war. Gethsemane ist auf Hebräisch 'Gat Shemanim', was Ort der Ölpresse bedeutet.

Ein interessantes Detail ist uns im Markusevangelium gegeben, als ein junger Mann zur Zeit von Jesu Verhaftung nackt geflohen ist (Markus 14,51-52). Wenham meint, dies sei wahrscheinlich Markus selber gewesen, der den Besitz der Familie bewacht und dort in einem Raum geschlafen hatte. Er wurde dann durch den Aufruhr gestört und floh, als Jesus verhaftet wurde.

Die Familie von Markus könnte Gethsemane Jesus und den Jüngern zur Verfügung gestellt haben, ein stiller Ort für Ruhe und Gebet auf dem Weg zurück von Jerusalem, bevor sie auf den Hügel nach Bethanien zogen. Judas hätte gewusst, dass dies das Verhaltensmuster von Jesus war und hätte so jene, die Jesus verhaften wollten, zu Jesus führen können, allein mit seinen Jüngern und nicht in Sichtweiter der Menschenmenge. So wurde die Forderung der Hohepriester erfüllt, dass Jesus ohne öffentlichen Aufruhr verhaftet wurde. Wäre Jesus von Gethsemane bereits gegangen, als die Verhaftenden dort eintrafen, hätte Judas sie auf den Hügel nach Bethanien führen können, wo sie Ihn verhaftet hätten. Wir lesen über die Verhaftenden, die sich Gethsemane näherten: «Der ihn verriet, hatte ihnen aber ein Zeichen gegeben und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist's; den ergreift und führt ihn sicher ab! Und als er nun kam, trat er sogleich auf ihn zu und sprach: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn. Sie aber legten ihre Hände an ihn und nahmen ihn fest.» Markus 14,44-46 Jesus der Messias wurde durch einen Kuss, der Geste der Freundschaft, verraten. Er nennt darauf Judas Freund und fragt ihn, wieso er gekommen sei. Man kann sich vorstellen, was im Kopf von Judas vor sich ging, als er diese Worte hörte. 'Wieso nennt Er mich Freund, wenn ich Ihn verrate? Wieso habe ich dies getan? Wohin führt dies alles?

Die Antwort liess nicht lange auf sich warten. Hätte er vielleicht die vorangegangenen Worte des Herrn beachtet, hätte er gemerkt, dass genau das geschah, was Jesus im Voraus gesagt hatte: Seine Verhaftung, die Verurteilung, Kreuzigung, das Begräbnis und die Auferstehung am dritten Tag (Matthäus 16,21). Judas könnte eine schreckliche Vorahnung gehabt haben, dass er nun auf der falschen Seite des bedeutendsten Ereignisses der Geschichte stand, das die Welt und ihre Bestimmung für immer verändern würde.

Die Gewisssensbisse des Judas und sein Tod

Als er realisierte, was er getan hatte, war es zu spät, um es rückgängig zu machen. Der Sanhedrin hatte beschlossen, Jesus solle sterben, und sie übergaben Ihn an Pilatus für das Urteil und die Hinrichtung. «Als es aber Morgen geworden war, hielten alle obersten Priester und die Ältesten des Volkes einen Rat gegen Jesus, um ihn zu töten. Und sie banden ihn, führten ihn ab und lieferten ihn dem Statthalter Pontius Pilatus aus.

Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, daß er verurteilt war, reute es ihn; und er brachte die 30 Silberlinge den obersten Priestern und den Ältesten zurück und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! Da warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte sich davon, ging hin und erhängte sich. Die obersten Priester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Wir dürfen sie nicht in den Opferkasten legen, weil es Blutgeld ist! Nachdem sie aber Rat gehalten hatten, kauften sie dafür den Acker des Töpfers als Begräbnisstätte für die Fremdlinge. Daher wird jener Acker »Blutacker« genannt bis zum heutigen Tag.» Matthäus 27,1-8

Es heisst, dass es Judas reute. Matthäus benützt nicht das gewöhnliche neutestamentliche Wort für bereuen auf Griechisch (metaneo), sondern ein weniger gebräuchliches Wort 'metamelomai'. Dieses Wort hat nicht dieselbe Kraft wie 'bereuen/Busse tun' im biblischen Sinn, sondern bedeutet eher Gewissensbisse von einem Übeltäter, der überführt wurde und bereut, was er getan hat. Judas hatte ein sehr schlechtes Gewissen und verstand das Ausmass der begangenen Sünde; er ging hin und erhängte sich. In Apostelgeschichte 1,25 beschreibt Petrus Judas als einen, 'der vom Apostelamt abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen'. Es ist nicht klar, ob Petrus damit den Blutacker Akeldama oder die Hölle meinte. Da er nicht wirklich Busse getan und an das Evangelium geglaubt hatte, müssen wir annehmen, dass er in die Hölle gegangen ist.

Im hohepriesterlichen Gebet für seine Jünger beschreibt Jesus Judas als 'Sohn des Verderbens'. «Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde.» Johannes 17,12



30 Silberlinge

'Verderben' bedeutet in diesem Sinne, dass Judas bestimmt war, die Rolle als Betrüger zu spielen und so in Ewigkeiten verloren ging. Interessant ist, dass der

einzige andere Bezug auf den 'Sohn des Verderbens' im Neuen Testament in 2. Thessalonicher 2,3 ist, wo er sich auf den Mensch der Sünde oder Antichrist bezieht.

Erfüllung der Prophetie

Judas Iskariot erfüllte alttestamentliche Prophetie betreffend den Verrat des Messias, Seinen Verrat durch einen engen Freund, den spezifischen Preis der Zahlung und das Schicksal des Geldes:

• Verrat durch einen vertrauten Gefährten

Prophezeiung: Psalm 41,10: «Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse gegen mich erhoben.»

Erfüllung: Jesus identifizierte Judas direkt als Erfüllung der Prophetie beim letzten Abendmahl, indem er sagte, dass jener, dem er den eingetauchten Bissen gebe, ihn verraten würde (Johannes 13,8). Bei seiner Verhaftung sprach Jesus Judas als 'Freund' an.

• Verrat für 30 Silberstücke

Prophezeiung: Sacharja 11,12-13 prophezeit den Lohn des Messias, 30 Silberlinge, die 'in das Haus des HERRN dem Töpfer hingeworfen wurden'.

Erfüllung: Judas war einverstanden, Jesus an die religiösen Führer für genau 30 Silberlinge zu verraten (Matthäus 26,15). Nachdem es ihn reute, brachte er die Münzen zurück in den Tempel.

• Kauf des Ackers des Töpfers

Prophezeiung: Sacharja 11,13 sagt explizit, dass der verworfene Lohn 'dem Töpfer' hingegeben werde.

Erfüllung: Weil die 30 Silberlinge 'Blutgeld' waren und nicht in die Schatzkammer gelegt werden durften, kauften die religiösen Führer damit den Acker des Töpfers, um dort Fremde zu bestatten (Matthäus 27,3-10).

Der Acker des Töpfers / Akeldama, / Blutacker

Die letzte Grabstätte von Judas ist in Akeldama, hebräisch für Blutacker, auf dem Acker des Töpfers. Sowohl Matthäus als auch die Apostelgeschichte beziehen sich auf Akeldama im Zusammenhang mit dem Tod von Judas.



Möglicher Standort von Akeldama in Jerusalem

«Nachdem sie aber Rat gehalten hatten, kauften sie dafür den Acker des Töpfers als Begräbnisstätte für die Fremdlinge. Daher wird jener Acker »Blutacker« genannt bis zum heutigen Tag.» Matthäus 27,7-8

«Und das ist allen bekannt geworden, die in Jerusalem wohnen, so daß jener Acker in ihrer eigenen Sprache Akeldama genannt worden ist, das heißt: Blutacker.» Apostelgeschichte 1,19

Akeldama befindet sich im Hinnomtal, in der Nähe der Kreuzung mit dem Kidrontal, gegenüber der südlichen Mauer des Bergs Zion, Jerusalem. In biblischen Zeiten war es eine Stelle für heidnische Rituale, auch Kindsopfer, und wurde als Metapher für die Hölle bekannt. In neutestamentlicher Zeit wurde es die Schutthalde der Gemeinde für Müll, Tierkadaver und Leichname hingerichteter Krimineller. Wegen der dauernden Brände im Tal, um Abfall und Leichen zu verbrennen, wurde der hebräische Name, Gei Hinnom (griechisch Gehenna) das Wort für Hölle im Neuen Testament.

Gemäss Matthäus 27 wirft Judas die 30 Silberlinge in die Tempelkasse and geht dann weg, um sich zu erhängen. Der Hohepriester kauft dann den Acker des Töpfers als Grabstätte. In Apostelgeschichte 1,18-19 beschreibt Petrus, dass Judas den Acker selber gekauft hat «und er stürzte kopfüber hinab, barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide traten heraus.» Es gibt also zwei verschiedene Berichte über das Ende von Judas.

Arnold Fruchtenbaum gibt eine interessante Erklärung zu dieser scheinbaren Diskrepanz in seinem Buch 'Messianic Christology' (Seite 153-154): «Judas beging Selbstmord am Ende der ersten Nacht des Passahfestes, vor dem ersten Tag des Passahs, wenn man das Passahopfer darbringt. Gemäss dem jüdischen Gesetz wurde die Stadt als verunreinigt betrachtet, wenn sich innerhalb der Mauern Jerusalems ein Leichnam befand. Dann konnte das Morgenopfer nicht dargebracht werden. Wenn die Leiche aber in das Tal Hinnom geworfen wurde, war die Stadt rein und das Opfer konnte dargebracht werden. Aus diesem Grund wurde die Leiche Judas über die Mauern ins Tal geworfen, wodurch seine Eingeweide herausfielen. So hat Matthäus recht, dass Judas sich erhängt hat und die Apostelgeschichte hat auch recht, dass sein Leib aufbrach, als er über die Mauern ins Tal darunter geworfen wurde.»

Zur Frage, wer die Grabstätte gekauft habe, hat Arnold Fruchtenbaum wieder die Antwort. 'Was mussten die Hohepriester mit den 30 Silberlingen tun? Das Geld wurde unrechtmässig erworben, weshalb es nicht in die Schatzkammer des Tempels gebracht werden durfte. Entweder musste es dem Besitzer zurückgegeben werden oder zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt werden. Der Acker wurde im Namen des verstorbenen Judas Iskariot von den Hohepriestern als Grabstätte erworben. Die erste Person, die darin begraben wurde, war Judas selbst. So hat Matthäus recht, wenn er sagt, die Hohenpriester hätten den Acker gekauft. Aber die Apostelgeschichte hat auch recht, dass Judas Iskariot rechtmässiger Besitzer war, da man das Feld in seinem Namen nach seinem Tod gekauft hatte.

Jeremia oder Sacharja – wer gab die Prophezeiung?

Eine weitere Frage stellt sich in Bezug auf den Zusammenhang zwischen diesem Ereignis und den hebräischen Propheten.

Matthäus 27,9-10 weist die Taten von Judas Jeremia zu und nicht Sacharja. «Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: Und sie nahmen die 30 Silberlinge, den Wert

dessen, der geschätzt wurde, den die Kinder Israels geschätzt hatten, und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie der Herr mir befohlen hatte.»

Jeremia bezieht sich nicht auf 30 Silberlinge, doch Sacharja schon. «Aber der Herr sprach zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen wertgeachtet worden bin! Da nahm ich die 30 Silberlinge und warf sie ins Haus des Herrn, dem Töpfer hin.» Sacharja 11,12-13

Irrte sich Matthäus als er die Prophezeiung Jeremia und nicht Sacharja zuschrieb? Die Fussnote einiger Bibeln verbindet Matthäus 27,9 mit Jeremia 32,6-9, eine Referenz zu Jeremia, der einen Acker in Anathoth für 17 Silberschekel kauft. Diese Fussnote ist falsch. Jeremia 32 handelt um einen Landerwerb Jeremias, der nichts zu tun hat mit der Prophezeiung in Matthäus über Judas und den Acker des Töpfers.

Die echte Verbindung zu Jeremia ist nicht Kapitel 32, sondern Kapitel 18-19. Die Erklärung dazu findet man im Kommentar von David Baron über Sacharja, Seite 409-412. Baron war ein hebräischer Christ, der im 19. Jahrhundert vom rabbinischen Hintergrund zum lebendigen Glauben an den Herrn kam. Er war ein Experte in hebräischen Studien des Neuen Testaments. Er zeigt, wie das Zitat von Matthäus eine zusammengesetzte Referenz zu sowohl Sacharja 11,12-14 (dreissig Silberlinge) als auch Jeremia (der Acker des Töpfers) ist. Solch zusammengesetzte Zitate sind in jüdischen Schriften verbreitet.

Jeremia 18-19, das Haus des Töpfers, und der Acker des Töpfers, sind Teil einer Prophezeiung über das kommende Gericht an Judäa und Jerusalem wegen ihrer Sünde und Rebellion gegen Gott. Jeremia wird von Gott gesagt, den Topf aus dem Haus des Töpfers zu nehmen und ihn auf dem Acker des Töpfers zu zerschlagen als Symbol der kommenden Zerstörung. Jeremia erklärt, dass der zerbrochene Topf ein Zeichen ist, dass das Tal Hinnom als Tal des Schlachtens bekannt wird (Jeremia 19,6). Auf diese Weise prophezeite er die kommende Zerstörung Jerusalems und seines Tempels durch die Babylonier. Als das geschah, wurde das Tal Hinnom zum Ort des Schlachtens.

In diesem Zusammenhang ist Sacharja 11 eine Prophezeiung der Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer, und es wird am gleichen Ort, im Tal Hinnom, geschehen. Die beiden Stellen in Jeremia und Sacharja sind durch das gemeinsame Thema verbunden – die Zerstörung des Tempels und der Grund dafür. Der Grund für den Fall des ersten Tempels und der babylonischen Gefangenschaft war der Ungehorsam Israels der Torah gegenüber und der Ablehnung der Botschaft der Propheten. Der Grund für die Zerstörung des zweiten Tempels und die grössere Zerstreuung Israels war die Ablehnung des Messias und Seiner Botschaft durch die religiöse Führung.

Der Verrat des Judas und wie der Sanhedrin dies ausnutzte, um die Verhaftung, Verurteilung und Kreuzigung zu ermöglichen, bereitete das oben erwähnte Ereignis vor. 40 Jahre nach dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus brachen die Römer 70 n.Chr. durch die Mauern Jerusalems. Es kam zu einem so entsetzlichen Morden, dass es im Tal Hinnom keinen Platz mehr gab, die Toten zu begraben. Dieser Ort wurde so zum Blutacker (Akeldama). Jesus warnte vor diesem Ereignis und sagte, es geschehe, 'weil du nicht die Zeit deiner Heimsuchung erkannt hast' (Lukas 19,44). Mit anderen Worten war der Grund für das Gericht über Jerusalem, dass die jüdisch-religiöse Führung Jesus nicht als den verheissenen Messias erkannt hatte.

Der Verrat des Judas und das Gewährenlassen der Hohepriester führte zur Verhaftung Jesu, worauf die Verurteilung und die Kreuzigung folgten. Bedeutend ist, dass das Geld, das Judas gegeben wurde, von den Mitteln genommen wurde, die zum Kauf von Opfern für den Tempel bestimmt waren. So wurde das letzte Opfer für die Sünde durch das Blut des Messias Jesus gekauft. All jenen, die die Bedeutung dieses Opfers annahmen, Juden und Heiden, wurde es zur Quelle der Vergebung und des ewigen Lebens. Dieses Angebot ist auch für jene gültig, die für den Tod Jesu verantwortlich waren, dass sie durch Busse und Glauben an Seinen Namen errettet werden (Apostelgeschichte 3,11-26). Alle, die dieses Angebot ablehnten, wurde das Opfer von Jesus zur Quelle des Gerichts. Akeldama in Gei Hinnom / Gehenna, das im Neuen Testament gebrauchte Wort für Hölle.

Der Blutacker und das Ende der Tage

Die Bibel prophezeit eine Zerstreuung des jüdischen Volkes aus dem Land Israel und dass Jerusalem 'zertreten wird (regiert wird) von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind'. (Lukas 21,24) Auch die Rückkehr des jüdischen Volkes ins Land Israel und Jerusalem am Ende der Tage wird prophezeit und zeigt, dass dies die Szene der Schlacht der letzten Tage sein wird, wenn sich die Nationen gegen Jerusalem versammeln (Sacharja 12-14, Offenbarung 16; 19).

Joel sagt uns, dass Gott Gericht gegen diese Nationen ausüben wird. «da werde ich alle Heidenvölker versammeln und sie ins Tal Josaphat hinabführen; und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, weil sie es unter die Heidenvölker zerstreut und mein Land verteilt haben.» Joel 4,2

Das Tal Josaphat ist auch bekannt als Tal der Entscheidung in Joel, wo sich die Mengen versammeln zum 'Tag des Herrn'. Josaphat bedeutet auf Hebräisch 'der Herr richtet'. Bibelgelehrte verbinden allgemein dieses Tal mit dem Kidrontal im Osten Jerusalems, das auf das Tal Hinnom in seiner südöstlichen Ecke trifft, der Ort, an dem Judas in Akeldama begraben wurde. Das Tal dient als 'Weinpresse', was Gottes Zorn symbolisiert, wenn Er die Nationen zerschlägt wie Weintrauben zur Zeit der letzten Schlacht um Jerusalem:

«Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes. Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis an die Zäume der Pferde, 1'600 Stadien weit.» Offenbarung 14,19-20

«Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt und tretet, denn die Kelter ist voll; die Kufen fließen über, denn ihre Bosheit ist groß! Scharen um Scharen [treffen ein] im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung. Sonne und Mond kleiden sich in Trauer, und die Sterne verlieren ihren Schein, und der Herr wird aus Zion brüllen und von Jerusalem her seine Stimme hören lassen, daß Himmel und Erde zittern; aber der Herr ist eine Zuflucht für sein Volk und eine feste Burg für die Kinder Israels. Und ihr werdet erkennen, daß ich, der Herr, euer Gott bin, der ich in Zion wohne, auf meinem heiligen Berg.» Joel 4,13-17

So spielt Akeldama, der Blutacker, seine letzte Rolle als Ort des Gerichts bei der Wiederkunft des Messias. Danach wird der Messias das Reich für Israel wiederherstellen, Seinen Thron im erneuerten Jerusalem aufrichten und das messianische Zeitalter von Frieden und Gerechtigkeit auf Erden bringen (Jesaja 2,1-4, Offenbarung 20). Gehen Sie nicht zum Ort Judas in Akeldama, Gehenna, sondern kommen sie an den Ort der Sicherheit für alle, die ihr Vertrauen auf Jeschua, Jesus den Messias setzen.



Messias-Broschüre
2 £ zzgl. Versandkosten

Der Tag der Wahrheit Sind Ausserirdische real und im Kontakt mit Menschen?

Der 'Tag der Wahrheit' ist ein Science-Fiction Thriller von Steven Spielberg und handelt von der Suche nach Beweisen, dass es ausserirdischen Kontakte zu unserer Welt gibt. Der Film bekräftigt die Behauptungen der Offenlegungs-Bewegung, die glaubt, die Regierung halte Beweise von ausserirdischem Kontakt zu Menschen zurück. Die Filmpremiere im Juni 2026 fällt zeitlich mit einem Bericht von Präsident Trump zusammen, dass er 'Regierungsdateien im Zusammenhang mit ausserirdischem Leben' veröffentlichen wird. In der Zwischenzeit wurden Pastoren aus den USA angewiesen, ihre Gemeinden auf UFO-Offenbarungen vorzubereiten, die den Glauben an die Bibel erschüttern könnten.

Der Film handelt in einer Zeit, in der die Welt in einer massiven Krise steckt und ein nuklearer Krieg möglich scheint. Inmitten einer Live-Sendung unterbricht die Fernsehmeteorologin Margaret Fairchild ihr Manuskript um anzukündigen, dass Ausserirdische real sind und dass die Regierung dies schon lange wusste und geheim hielt. Sie beginnt in Sprachen zu reden, die sie nie gelernt hat und zeigt psychische Kräfte. Später wird offenbart, dass sie diese Begabungen bei einer Entführung als Kind von Ausserirdischen empfangen hat.

Der Film handelt sich auch um Daniel Kellner, einem brillanten Mathematiker, der für die Regierung gearbeitet und nun die Seite gewechselt hat. Er entscheidet sich, als Whistleblower über eine Regierungsagentur namens WARDEX zu berichten, die Beweise über Ausserirdische zurückgehalten hat. Es zeigt sich, dass auch Er von Ausserirdischen 'besucht' wurde, die ihm spezielle Kräfte gegeben hatten, die ihn zu einem Genie bei der Lösung mathematischer und technischer Probleme machten. Daniel hat Dateien in einem Zwischenspeicher mit Beweisen von Ausserirdischen gestohlen; diese haben die Erde besucht. Aus der daraus entstandenen Verfolgungsjagd flieht er vor dem bösen Leiter von WARDEX, Noah Scanlon, der ihn zu töten und die Dateien zu zerstören versucht, bevor sie an die Öffentlichkeit kommen.

Daniel hat eine Freundin namens Jane, die eine Novizin in einem römische-katholischen Kloster gewesen ist. Sie hat das Kloster verlassen, behielt aber ihren Glauben an Gott und hat gute Beziehungen mit ihrer Oberin. Sie kehrt in den Konvent zurück, während sie von Noah Scanlon wegrennt. Dies lässt Fragen über Ausserirdische und die Existenz Gottes aufkommen.

In einer Verfolgungsjagd wird Daniel verhaftet. Die Flucht aus dem Gefängnis gelingt mit der Hilfe von Hugo Wakefielt, dem Leiter einer Oppositionsgruppe von WARDEX, welche die Beweise über Kontakte von Ausserirdischen mit unserer Welt bekannt machen wollen. Dann kommen Daniel und Margaret zusammen und nehmen die Dateien der Ausserirdischen ins Nachrichtenstudio in Dallas. Von dort werden sie schliesslich in die ganze Welt über verschiedene Nachrichtenkanäle ausgestrahlt.

Am Ende des Films sieht man Millionen Menschen weltweit den Film der

Ausserirdischen anschauen, ehrfürchtig und verwundert. Zeitgleich wird ein Ausserirdischer aus dem echten Leben ins Studio gebracht, der mit Margaret in einer unbekannten Sprache kommuniziert. Sie dreht sich darauf zur Kamera und sagt der Welt der Zuschauer: 'Hört zu'. Dies ist das Ende des Films, ohne dass die Botschaft der Ausserirdischen bekannt wird. Die Schlussfolgerung ist, dass Ausserirdische gut sind und die Welt retten wollen. Deshalb soll man den 'Weltraumgeschwistern' gehorchen.

Gibt es Leben im All, und wenn ja, greift es den Glauben an Gott an?

Dies Frage stellt Jane im Kloster. Die Oberin antwortet, dass die Menschen Gottes höchste Schöpfung auf Erden sind, aber dass es andere Kreaturen im Universum gibt, die grösser als wir sein könnten. Wir sind nicht alleine im Universum. Es gibt andere Geschöpfe dort, die mit uns in Kontakt treten möchten.

Dies führt uns zur Frage, ob die Existenz von Ausserirdischen mit dem biblischen Schöpfungsbericht übereinstimmt. Während die Bibel uns keine spezifischen Informationen über andere Lebensformen im Universum gibt, sagt Jesaja 45,18, dass Gott die Erde geschaffen hat, damit sie bewohnt würde: «Denn so spricht der Herr, der Schöpfer der Himmel – Er ist Gott –, der die Erde gebildet und bereitet hat – Er hat sie gegründet; nicht als Einöde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat er sie gebildet: Ich bin der Herr, und sonst ist keiner!»

Wir können nicht sagen, dass dies ein Beweis ist, dass es kein Leben auf anderen Planeten gibt, aber es zeigt uns ganz klar, dass die bewohnte Erde einzigartig ist und dass es deshalb keine Ausserirdischen gibt, die uns von dort draussen besuchen möchten. Es gibt auch wissenschaftliche Gründe, wieso der Besuch der Erde von Geschöpfen aus dem Weltall fraglich ist. Es gibt geschätzte 20'000 Milliarden Sterne mit ihren Planeten ringsum im Universum. Man denkt deshalb, es müsse also Leben auf einem oder mehreren dieser Planeten geben. Das Seti-Projekt (Suche nach ausserirdischer Intelligenz) setzt die stärksten Radioteleskope ein, um das Universum nach Zeichen von Leben zu durchsuchen. Nichts wurde entdeckt.

Wenn eine solche Lebensform auf einer entfernten Galaxie existierte und die Erde erreichen möchte, müsste sie die unglaublichste Technologie entwickeln, um die riesigen Distanzen im Universum zurückzulegen. Der nächste Stern ist 4,3 Lichtjahre von uns entfernt, ungefähr 40 Billionen Kilometer. Die Milchstrasse hat eine Ausdehnung von 100'000 Lichtjahren. Die nächste Galaxie nach der Milchstrasse ist 1,5 Millionen Lichtjahre entfernt. Ein Raumschiff, das 1,6 Million Kilometer pro Tag zurücklegt, bräuchte 70'000 Jahre, um den nächsten Stern zu erreichen. Um einen entfernten Stern der Milchstrasse oder einer andern Galaxie zu erreichen, bräuchte es Millionen von Jahren.

Nur Wesen mit der unglaublichsten Technologie und einer Lebenserwartung von Millionen von Jahren und die erst noch weder Nahrung noch Wasser zum Überleben brauchen, könnten das Universum in einem Raumschiff durchqueren. Sollten wir den UFO-Begeisterten Glauben schenken, so können solche Raumsonden nicht nur das Universum durchqueren, sondern sie tun es in riesiger Anzahl. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, ist die Theorie des Multiversums. Dabei wird das Universum von Menschen als eines von vielen wahrgenommen, die in Wirklichkeit existieren. Diese Vorstellung war lange in der Science-Fiction ausschlaggebend und bedeutete, dass ausserirdisches Leben von einem zum andern Universum wechseln und daher mit der Erde in Kontakt treten kann, ohne die riesigen Distanzen im Weltraum zurückzulegen.

Engel und Dämonen

Die Bibel bestätigt nicht die Theorie des Multiversums, aber sie lehrt, dass es andere Sphären gibt, die parallel zur unseren existieren, wo es Lebensformen gibt, die uns hier auf der Erde erreichen können. Gott existiert im Himmel, ausserhalb von Zeit und Raum, neben einer grossen Vielfalt von Engeln. Der Teufel existiert auch, ebenso in einer anderen Sphäre ausserhalb von Zeit und Raum, neben einem Drittel der Engel, die zur Zeit von Luzifers Auflehnung gegen Gott gefallen sind und Dämonen wurden.

Der erste Vers in der Bibel heisst: «Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.» Das hebräische Wort für Himmel ist Shamayim, ein Wort in der Mehrzahl. Shamayim wird in der Schrift für das physische Universum gebraucht, den Sternenhimmel, der 'die Ehre Gottes erzählt'. Psalm 19,1. Shamayim beschreibt auch die himmlische Sphäre, wo Gott wohnt. Bei seltenen Gelegenheiten offenbart Gott Menschen auf der Erde etwas aus dieser Sphäre. 2. Mose 24, 9-10 beschreibt die Erfahrung von Moses und den Ältesten Israels am Sinai, als 'sie den Gott Israels sahen, …. wie den Himel in seiner Klarheit'. In 2. Korinther 12,2 spricht Paulus über einen Mann, der in den dritten Himmel gehoben wurde, wo er Visionen und Offenbarungen Gottes sah. Offenbarung 4 beschreibt die Erfahrung von Johannes, der durch eine offene Tür in den Himmel entrückt wurde. Es gibt auch eine Sphäre, wo Satan und die Dämonen wohnen. Epheser 6 berichtet über eine Sphäre, wo geistliche Heerscharen der Bosheit' existieren 'in den himmlischen Örtern'. Wo auch immer diese Sphäre ist, es ist nicht der Ort, wo Gott wohnt. Jesaja 14 sagt uns, wie Luzifer aus Gottes Himmel ausgestossen wurde, als er sich gegen Gott aufgelehnt hatte. In Offenbarung 12 lesen wir von einem Krieg in den himmlischen Örtern zwischen Michael und Gottes Engeln einerseits und dem Teufel und seinen Engeln anderseits, der den letzten Ereignissen auf der Erde vor der Wiederkunft Jesu vorangeht. Jesus kommt mit den Engeln des Himmels wieder, um die Macht des Teufels von der Erde wegzunehmen und ihn in den Abgrund zu werfen (Offenbarung 19-20).

Deshalb weist die Bibel auf die Existenz von Engeln und Dämonen hin, die sich zwischen diesen verschiedenen Sphären in den himmlischen Örtern bewegen können und mit Menschen in Kontakt treten. Engel sind Botschafter Gottes; in der Bibel bringen sie den Menschen gelegentlich wichtige Botschaften. Die bedeutendste Begegnung war jene von Maria mit dem Engel Gabriel, der sie informierte, dass sie vom Heiligen Geist schwanger würde und daraus der Messias hervorkäme (Lukas 1,26-37). Die Engel erscheinen auch am Grab von Jesus am Auferstehungstag und sagen den Frauen: 'Er ist nicht hier, Er ist von den Toten auferstanden'. (Lukas 24,1-7)

Es gibt auch Dämonen, gefallene Engel, die sich dem Teufel in seiner Auflehnung gegen Gott angeschlossen haben. Chuck Misslers Buch, 'Begegnungen mit Ausserirdischen' (Alien Encounters) behauptet, dass Kontakte und Berichte über Sichtungen von UFO's und Ausserirdischen Erscheinungen von gefallenen Engeln (Dämonen) sind. Es gibt Leute heutzutage, die behaupten, Kontakt mit Ausserirdischen erlebt zu haben, und dies in einer Art, die wie ein Kontakt mit

Dämonen tönt. Zeugen beschreiben Lähmungen, telepathische Kommunikation, fehlende Zeit und Begegnungen mit Wesen, die anscheinend die physischen Gesetze überschreiten können. Eine solche Zeugin, Whitley Striber, schreibt: «Ich fühlte mich unbeschreiblich bedroht. Was immer auch dort war, erschien so monströs hässlich, so schmutzig und dunkel und bedrohlich. Natürlich waren es Dämonen. Nichts anderes ist möglich.»

Im Film 'Tag der Wahrheit' hatten Ausserirdische zwei Personen als Kinder entführt, Margaret und Daniel. Dies scheint eine gute Erfahrung gewesen zu sein, mit freundlichen Tieren und schönen, farbigen Vögeln um sie herum. Die Ausserirdischen werden als freundliche Wesen beschrieben, die der Menschheit in einer Krisenzeit helfen. Sie geben den Kindern verborgene Kräfte, die sich später voll entwickeln. Diese Kräfte haben Ähnlichkeiten mit dem Kommen des Heiligen Geistes, wie es vom Pfingsttag berichtet ist, dass sie in Sprachen redeten, die sie nie gelernt hatten (Apostelgeschichte 2), Dinge aus der geistlichen Welt verstanden und eine neue Wahrheit kommunizierten, welche den Menschen 'Empathie' und gegenseitiges Verständnis geben wird.

Die Botschaft wird in religiöser Sprache als neue Offenbarung dargestellt, wobei man mit einer höheren Macht in Kontakt kommt, die es den Menschen ermöglicht, sich auf eine höhere Stufe zu entwickeln. Der Film endet als Margaret gegenüber der Kamera steht und ein einziges Wort, 'Hör zu' zur Zuhörerschaft spricht. Die Botschaft ist nicht nur, dass man auf ausserirdische Botschaften hören soll, sondern einander zuhören und mit Empathie handeln soll. Die Ausserirdischen geben uns eine letzte Gelegenheit, eine hoffnungsvolle Zukunft zu gestalten, mit Frieden und Liebe anstelle von Krieg und Unterdrückung.

Offenbarung oder Irreführung?

Die alternative Sicht ist, dass es eine Täuschung ist, welche die Welt des biblischen Christentums ersetzt mit einer Sicht, die mit der 'Lehre der Dämonen' (1. Timotheus 4,1) und der endzeitlichen Irreführung des Antichrists übereinstimmt, die gemäss biblischer Prophetie über jene kommt, welche die Wahrheit des Evangeliums ablehnen.

«Ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.» 2. Thessalonicher 2,9-12

Diese Endzeit-Verführung steht im Zusammenhang mit dem Antichrist, dem falschen Messias, der einer Welt, die auseinanderzufallen droht, eine falsche Botschaft von 'Frieden und Sicherheit' bringt. Er wird die letzte Welttyrannei des Tieres bringen, unterstützt von Satans Lügenzeichen und Wundern.

Chuck Missler schreibt, dass die Okkultisten eine Invasion von Ausserirdischen auf die Erde mit dem Plan verbunden haben, 'Millionen von Leuten zu evakuieren, die aus dem Gleichgewicht mit Mutter Erde sind'. Ausserirdische werden diese Menschen in Hunderte von ausserirdischen Schiffen 'hinaufstrahlen' oder emporheben, die zur Zeit die Erde umkreisen.

Im Burch 'Aufbruch ins neue Morgen' schreibt Barbara Marciniak: «Wenn die Menschen sich nicht ändern – wenn sie den Wechsel in Erde nicht machen und merken, dass sie ohne die Erde nicht hier sein können – dann wird die Erde, in ihrer Liebe für ihre eigene Initiation, sich nach einer höheren Frequenz ausstrecken, das wird eine Reinigung bringen, welche die Erde wieder ins Gleichgewicht bringt.» Wie viele werden gehen? Ein Geistführer sagte voraus, dass während der kommenden Reinigung zwei Milliarden Menschen gleichzeitig entfernt werden. Wird dies die Erklärung Satans sein für das plötzliche Verschwinden von Menschen auf der ganzen Welt bei der Entrückung der Gemeinde?

Invasion auf die Erde aus einer anderen Sphäre

Diese Invasion wird stattfinden, nicht von UFO's, sondern von Gott selber. Die erste Phase dieses Ereignisses wird die plötzliche und übernatürliche Wegnahme von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt sein.

«Denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!» 1. Thessalonicher 4,16-18

Nach dieser Entrückung der Gemeinde wird Jesus persönlich auf die Erde zurückkommen, mit allen auferstandenen Gläubigen, um über die Erde zu herrschen, weil «Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn und seinem Christus zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!» Offenbarung 11,15

Alle, die ihr Vertrauen auf Jesus setzen, werden eine herrliche Zukunft in Seinem Reich haben, wenn Er die Erde vom Durcheinander reinigt, das die Menschheit angerichtet hat. Er wirft dann Satan in den Abgrund, von wo er die Nationen nicht mehr verführen kann (Offenbarung 20). Dann wird dieses Universum verbrannt und Gott wird einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen, wo die Erlösten aller Zeiten ewig bei Gott wohnen werden (Offenbarung 21,1-4).

«Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen… Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.»

Die alternative Bestimmung ist 'der See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welcher der zweite Tod ist'. Deshalb wählen sie Jesus, den wahren Messias, und stellen sie ihren Platz im Himmel sicher.

Schlussgedanke



Alles, worüber wir in diesem Heft schreiben, weist auf die Erfüllung biblischer Prophetie in den letzten Tagen und das baldige Kommen unseres Herrn Jesus Christus hin.
Angesichts dessen ist das Wichtigste, was wir tun können, den Namen des Herrn zu unserer Errettung anzurufen, damit wir bereit sind, Ihm bei Seinem Kommen zu begegnen.

Lieber Gott, ich möchte an deinem Reich teilhaben und bereit für die Wiederkunft vom Messias Jesus sein. Ich glaube, dass der Messias Jesus an meiner Stelle gestorben ist, dass Er Sein Blut vergossen hat, um den Preis für meine Sünden zu bezahlen, und dass Er von den Toten auferstanden ist, um mir ewiges Leben zu geben. Ich bereue meine Sünden und nehme den Messias Jesus als persönlichen Retter und Herrn an. Ich befehle dir mein Leben an und bitte dich, mein Leben mit dem Heiligen Geist zu erfüllen, da-mit er mich führt und mir hilft so zu werden, wie du es für mich geplant hast.
Danke Vater, dass du mich liebst. In Jesu Namen, Amen.

Unter diesem Link finden Sie viele deutsche Artikel von Licht für die Endzeit so-wie die neue Broschüre 'Zehn Zeichen der Wiederkunft Jesu Christi'.
https://lightforthelastdays.co.uk/language/deutsch/

Tony Pearce, Light for the Last Days
Box BM – 4226, London WC1N 3XX
Tel. 0044 20 8445 1451, E-Mail : enquiries@lightforthelastdays.co.uk
Website: http://www.lightforthelastdays.co.uk
Registered Charity No. 1099651

In der Schweiz:
Horizon, Cornelia Kuruc, Kirchgasse 2, CH-3772 St. Stephan
+41 33 722 08 33 / +41 79 779 03 75 / mucks@bluewin.ch
PC-Konto: 60-503313-4, Postfinance, 3030 Bern, POFICHBEXXX
IBAN: CH89 0900 0000 6050 3313 4

Registered Charity No. 1099651